

Karlsruhe droht Verkehrsinfarkt

A-5-Baustelle sorgt bis zu den Sommerferien für erhebliche Probleme

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Haendle

Karlsruhe. Bis zu den Sommerferien wird Karlsruhe in der bundesweiten Stauhitliste vermutlich einen Spitzenplatz einnehmen. Verantwortlich dafür ist eine neue Großbaustelle auf der A 5, die in den nächsten Tagen schrittweise eingerichtet wird und nach Meinung der Verkehrsexperten extrem hohes Infarkt-potenzial birgt. Der Grund: In Fahr-richtung Norden wird sich der einspurige A-8-Verkehr auf zwei stark beengte A-5-Spuren einfädeln müssen. Normalerweise wird der Zusammenfluss zweier Autobahnen hier fünfspurig abgewickelt. „Wir haben an dieser Stelle

weit über 100 000 Fahrzeuge pro Tag und keine Ausweichmöglichkeiten“, sagt Jürgen Genthner, der zuständige Referatsleiter Bau beim Regierungspräsidium Karlsruhe.

Rückstaus auf der A 5 bis zur Anschlussstelle Karlsruhe-Süd und auf der A 8 bis nach Karlsbad werden wohl in den nächsten Wochen keine Seltenheit sein. „Es könnte noch schlimmer werden als letztes Jahr“, sagt Joachim Zwirner, der Leiter des Verkehrsreferats beim Polizeipräsidium Karlsruhe. Damals hatten die Bauarbeiten direkt am Dreieck schon für riesige Blechlawinen und tödliche Auffahrunfälle an den Stauen den gesorgt. Aus diesem Grund werden nun mobile Stauwarnanlagen instal-

liert. Verkehrsexperte Zwirner rät allen betroffenen Pendlern, die Autobahn zu meiden und auf das umliegende Straßennetz auszuweichen. Doch auch hier könnte es Störungen geben. Etwa auf der Südtangente: Weil die Anschlussstelle Karlsruhe-Mitte während der Bauphase aus Richtung Landau nicht mehr anfahrbar ist, wird der aus der Südpfalz kommende Verkehr in Richtung Stuttgart/Frankfurt am Bulacher Kreuz auf die L 605 zur A-5-Anschlussstelle Karlsruhe-Süd umgeleitet. Der Anteil des Schwerlastverkehrs ist hier besonders hoch.

Warum produziert das Regierungspräsidium auf der A 5 einen neuen Engpass, wo doch gleichzeitig in der Karlsruher Innenstadt an allen Ecken und Enden gebuddelt wird? Nach Aussage von Bau-Referatsleiter Jürgen Genthner gab es zeitlich keine Alternativen, zudem sei die Baumaßnahme eng mit der Stadt Karlsruhe abgestimmt, betont er – und kündigt gleich weitere aufwendige Fahrbausanierungen auf der A 5 für das kommende Jahr zwischen Karlsruhe-Durlach und Bruchsal an. Die Fernstraßen würden immer stärker unter dem Schwerlastverkehr mit wachsenden Tonnagen leiden, insbesondere bei den Brücken bestehe ein erheblicher Sanierungsstau, erklärt Genthner.

Wie geht es nun in den nächsten Tagen weiter? Nach den Vorarbeiten in dieser Woche wird es ab der nächsten Woche ernst: Um den drei Kilometer langen Autobahnabschnitt zwischen Durlach und Dreieck in Richtung Süden zu sanieren, wird der Verkehr komplett auf die Gegenfahrbahn verlegt. Nach Norden mit zwei Fahrspuren, nach Süden mit drei Fahrspuren, wobei eine davon als Ausleitung auf die A 8 dient.



HIER IST DER KRITISCHE PUNKT: Die A 5 kurz hinter dem Dreieck in Richtung Norden. Die Montage zeigt die Beschilderung während der Bauzeit. Foto: Polizei



DIE MOBILE STAUWARNANLAGE wurde gestern montiert, um die gefährlichen Auffahrunfälle am Stauende zu vermeiden. Foto: Fabry